

Dr. med. Karl-Josef Klees
Arzt für Neurologie, Psychiatrie
Psychotherapie
Schloß-Straße 18
66953 Pirmasens

16.11.2012
www.klees-net.de

Betreffs: **Frühest möglich wieder arbeiten**

Bezug: DEUTSCHES ÄRZTEBLATT vom 28.09.2012
 meine Zuschrift vom 14.10.2012
 Leserbrief-Veröffentlichung vom 16.11.2012

Leserbrief -Titel von mir:

Der Patienten-Auftrag hat sich im Inneren oft gewandelt
von
„Arzt mach mich gesund, damit ich die Arbeit behalte “
zu:
„Arzt mach mich krank, damit ich die Rente erhalte “

Leserbrief-Titel im DEUTSCHEN ÄRZTEBLATT:

Arbeitslosigkeit macht krank

„ Der Kausalzusammenhang bei den Problemfällen meiner Praxis ist meistens genau umgekehrt als auch in diesem Artikel: Menschen werden immer weniger arbeitslos, weil sie krank wurden. Menschen kommen zunehmend mehr erst, wenn sie die Arbeitsstelle irreversibel verloren haben und dann krank werden, weil sie perspektivlos Angst vor der Zukunft bekommen. Die überbürokratisierte und statistikfixierte Arbeitsverwaltung hebt mehr ab auf Versorgung als auf nachhaltige Reintegration vorort in den realen Arbeitsmarkt. In solch subjektiver Perspektivlosigkeit lautet der Patienten-Auftrag nicht mehr: ARZT/PSYCHOTHERAPEUT MACH MICH GESUND, DAMIT ICH MEINE ARBEIT BEHALTE. Der Patientenauftrag transformiert sich zu ARZT/PSYCHOTHERAPEUT MACH MICH SO KRANK, DASS ES FÜR DIE RENTE REICHT. Dies ist als kognitive Verzerrung nicht nur ein fortschreitendes Individual-Problem sondern auch Hinweis auf System-Versagen. Wir brauchen:

1.) Eine effizientere Arbeitsverwaltung, welche nach Scheitern eines Arbeitsverhältnisses, rasch, real und nachhaltig integrieren kann (was mit HARTZ-III auch intendiert war).
2.) Weniger Fehlsozialisation ab der Kindheit und mehr eignungsgerecht-nachhaltige Berufswahl und Qualifikation schon ab der Ausbildungsphase, damit die Arbeitsverwaltung weniger Schwer- bis Nicht-Vermittelbare erhält.

Auch die hochproblematische Demographie unserer überaltern- den Demokratie erfordert, die Kausalzusammenhänge und Komplexität korrekt zu sehen. Die derzeit als HEILMITTEL propagierte Vermehrung des Psychotherapie-Angebotes wird dem wie vorbeschrieben gelagerten Problem unserer Gesellschaft sicher auch nicht nachhaltig gerecht. “

Dr.med. Karl-Josef Klees
Nervenarzt